

Vom Weine des Lebens

Gefüllt ward mein Kelch vom Weine des Lebens.
Vollmundig spüren die Sinne die Welt.
Nackend geboren wehrt' ich mich vergebens.
Der Vorhang geht auf und mein Schreien ergreift.

Klar, jenes Nass, welch die Lippen berühren,
verführend die Kost, mir zum Wohle gereift.
Des Guten bereit soll mein Streben mich führen,
wenn bitterer Geschmack auch den Gaumen bestreift.

Das Glase des Lebens in Kindheit gefüllt,
mit Reinheit und Farbe an Kost.
Je mehr ich versuche vermischt jenes Bild
mit trübendem steinigem Rost.

Sein reiches Bouquet weist meinen Geschmack,
die Würze des Weges zu wählen
und jegliches Nippen verzaubert den Tag
mit Genuss jeden Tropfen zu zählen.

Wärmende Sonne beflügelt das Wesen,
beseelt führt die Freude beschwingend ins Glück.
Leis jedoch rinnt manch Träne dagegen,
bestärkt aller Schmerzen, ins Finstre zurück.

Zur Hälfte geleeret gedenk ich, vielleicht,
so gerne den Schwund nachzuschenken
und eh mich die Neige des Glases erreicht,
mag Wehmut Erlebtes gedenken.

Schwebende Teilchen versinken zu Eben
und zäher ergießt sich der Rest.
Vergoren nach meinem Rezept wird mein Leben,
solange der Vorhang mich lässt.

© **Jens Luka**